Musical fordert und fördert junge Musiker

MUSIKALISCHER ABEND Schüler aus mehreren Ensembles singen, spielen und musizieren für fast 1000 Zuhörer in der Gerhart-Hauptmann-Schule

Schauspieler, Chor und Instrumental-AG lieferten eine großartige Gesamtleistung ab. Foto: Bahlecke

ALSFELD (red). Das Deckenlicht geht aus. Die ansonsten eher nüchterne Turnhalle der Gerhart-Hauptmann-Schule verwandelt sich, farbig von Strahlern und Spots erleuchtet, in einen Raum mit Atmosphäre. Es gilt, eingestimmt zu werden auf den „Musikalischen Abend" der größten Alsfelder Grundschule. Lianen hängen von der Bühnenrückwand, Palmen und Palmblätter sind zu sehen und sogar ein paar leuchtend gelbe Bananen. Dort krabbelt ein riesiges Krokodil am Grün empor.

In diesem Jahr gab es etwas sehr Besonderes: die Uraufführung eines eigens für diesen Abend in Alsfeld geschriebenen Musicals, „Cornel Kroko", sehr frei nach einer Bildgeschichte von Leo Lionni um ein Außenseiter-Krokodil, das letztlich zum Vorbild wird. Dr. Walter Windisch-Laube, der Leiter der Alsfelder Musikschule, schuf den Bühnentext und die Musik selbst, und dies in einer wortspielerischen und musikalischen Vielfalt, wie sie im Genre Kindermusical sonst kaum je anzutreffen ist: von Volksliedhaftem über klassisch-romantische Lieder bis hin zu leicht schräg Jazzigem und mitreißend rockigen Songs. Auch Kalauer und Bildungshintersinn kamen nicht zu kurz; Ohrwürmer hatte der Urheber etliche eingebaut, manche offen, manche versteckt: von „Ei, Ei, Ei, Cornelius" (einen alten Werbespot-Jingle zitierend) über „Oh when the Saints" – hier als „Oh wenn die Sens" – und „Fuchs, du hast die Gans gestohlen" (umgetextet zum Signature-Song der sensenden Koalas), „Amazing grace" / „E mäh sing Gräs" sowie Chaplins „Smile" (dem lächelnd-tröstenden Krokus zugedacht) bis hin zu Tschaikowskis Klavierkonzert-Hit-Anfang und „Go West" (bekannt als Stadion-Song); oder auch den (Ton-)Buchstaben-Melodien „A-f-f-e" und „Fis-c-h-e".

Entsprechend kurzweilig war das Ganze gleichermaßen für Erwachsene. Die ausführenden Schüler wurden durch ihre Sprechtext-Rollen und die Songs gut gefordert, jedoch nicht überfordert. Für sie war es nicht immer leichte Kost, aber doch wohl horizonterweiternde. Und so führte das Opus sie zu großen, reifen Leistungen. Nicht allein durchweg auswendig spielten und sangen die jungen Bühnenkünstler, vielmehr auch mit größter Souveränität. „Das gesamte Konzert, einschließlich aller dem Musical noch folgenden Programmpunkte, war zuallererst eine großartige Leistung der Schülerinnen und Schüler", resümiert Windisch-Laube, und er sieht auch klar, dass etwas Derartiges nur mit großem Idealismus und viel Extra-Einsatz der beteiligten Lehrkräfte zu erreichen ist; und: auf der Basis einer ebenso offenen wie harmonischen Zusammenarbeit.

Ganz im Zeichen des Kooperationsgedankens stand die gesamte Veranstaltung, wie auch Hannelore Hartl, die scheidende Schulleiterin, in ihren Begrüßungs- und Dankesworten mehrfach betonte. Bei der Musical-Aufführung waren außer Chor, Theater- und Instrumental-AG der Gerhart-Hauptmann-Schule, alle in der Obhut von Beate Rheinländer, auch die Schulband „Komet" der Brüder-Grimm-Schule unter Leitung von Anna Schüßler und Jörg Becker, die Theatergruppe Altenburg unterm Dach von „Kompass Leben", die von Walter Windisch-Laube geleitet wird (Assistenz: Lorenz Rüdiger), und ein Instrumental-Trio der Musikschule mit Roland von Tenspolde (Querflöte) und Nicholas Scheuing (Violoncello) mit von der Partie. Am Piano saß durchweg der Komponist und Musikschulleiter, der „Rheini" bei der Musical-Produktion insgesamt assistiert hatte. Kulissen und Dekoration erschuf Heike Geißler zusammen mit ihren Schülern.

Insgesamt ergab sich ein zwangloses, gelungenes und glückhaftes Miteinander von Kindern der „Regelschule" mit anders begabten, gehandicapten und ‚hochbegabten' Menschen verschiedener Alters- und Entwicklungsstufen. So fügte sich zum Beispiel die Episode der fleißigen Koalas aus der Werkstatt sehr organisch ins Bühnengeschehen ein; einer von ihnen: Thorsten Winter, zugleich Lead-Sänger der Band „Komet".

Unmöglich können hier alle Beteiligten genannt werden; auch wenn Beate Rheinländers Schulchor auf so hohem Niveau sang, dass eigentlich alle Mitglieder aufgezählt werden müssten, und ihre Instrumental-AG einige Songs geradezu perfekt klanglich unterfütterte und aufwertete. Stellvertretend für die allesamt hervorragenden Schauspieler der Theater-AG seien hier Lilith Arnold (Krokodil Cornelius), Isabella Billinger (Erdmännchen), Vivian Schneider (Frosch) und Jakob Thoma (Affe und Krokodil Cornelia) genannt, stellvertretend für die Instrumentalisten der Schlagzeuger Maurice Zimmermann (Brüder-Grimm-Schule), als Band-Drummer und solistisch mit aufsehenerregendem Doppelbass-Spiel, sowie die jungen Trompeterinnen Nives Aistermann und Masha Mir Mohammadi (beide 2c), denen Bläser der Alsfelder Show- and Brass-Band den klangvollen Unterbau gaben. Durch den Abend führten mit spritziger Moderation Nicole Lewke und Max Schröder (beide 5a).

Den zweiten Teil eröffnete eine präzise und witzige Percussion-Nummer (aus dem reichen Schatz von Uli Moritz) des Projekts „1 trifft 5". Diese kooperative Konstellation von Grundschul- und Förderstufen-Kindern gibt es seit fast zehn Jahren, mit spürbar beiderseitigem Gewinn; die Leitung haben Initiatorin Beate Rheinländer und Konrektor Angelo Müller. Es folgte die AG Trompete aus dem Ganztagsangebot der Schule, unter der engagierten Leitung von Reinhard Gonther. Die Shanty-Gruppe der Förderstufen-Klassen 5 wartete mit „What Shall We Do With a Drunken Sailor" samt einer überraschenden Rap-Einlage der Segel-Jungs auf. Vorwiegend instrumental an Stabspielen, aber auch vokal, voll bei der Sache und wirkungsvoll traten die Klassen 6 auf, mit dem Beatles-Hit „Yellow Submarine" – inklusive Tenorhorn-Begleitung durch Reinhard Gonther. Eifrig und begeistert danach die Drum-Set-Soli der Schlagzeug-AG, die von Elke Saller mit Erfolg geführt wird. Die Showtanz-Gruppe unter Leitung von Sabrina Fischer stellte gekonnt und abwechslungsreich einen „ganz normalen Schultag" als Tanz vor, bis hin zum verrappten „Zauberlehrling" von ‚uns Goethe'. Mit Peter Schirmanns und Rolf Zuckowskis „Baum des Lebens" aus Peter Maffays „Tabaluga" von 1983 trat ein weiteres Mal der Schulchor auf (Gitarrenbegleitung: Beate Rheinländer), und zum Schluss sang der ganze Saal gemeinsam, begleitet von Bläsern und Klavier, das traditionelle „Nehmt Abschied, Brüder, ungewiss ist alle Wiederkehr" – der ‚Musikalische Abend' als Institution seit Jahrzehnten wird freilich gewiss wiederkehren.

Präzise war das Percussion-Spiel des Projekts "1 trifft 5".

Dass rund 500 Zuschauer – und am nächsten Tag in einer zweiten, der Vormittagsaufführung, fast noch einmal so viele Schülerinnen und Schüler – den Darbietungen gebannt lauschten und voll und ganz dabei waren, auch mitgingen, wo es passte, spricht für sich oder besser: für die Vielfalt und Qualität des Programms, dessen Gesamtplanung Beate Rheinländer versah, die Musiklehrerin der Schule.

Kooperation hieß hier im Übrigen auch: der Elternbeirat und der Förderverein der Gerhart-Hauptmann-Schule versorgten in der Pause mit Brezeln und Getränken, Hausmeister Bernd Mühlbach war gemeinsam mit den Tontechnik-Profis Hans-Georg Otterbein und Gerd Ettling für den richtigen Sound verantwortlich, „Kompass Leben" leistete Fahrdienste, und Hand in Hand ging das Auf- und Abbauen des sehr aufwändigen Equipments. Die hervorragenden Ergebnisse und die Begeisterung belohnten den Aufwand für ein großes Alsfelder Zusammenspiel.